

26. Februar 2016

Information zum Cybersicherheits-Gipfel Hessen 2016

Wir über uns

„ekom21“ steht für das größte kommunale IT-Dienstleistungsunternehmen in Hessen und für stetig weiterentwickelte Erfahrung seit 1970. Hervorgegangen aus ursprünglich fünf eigenständigen Kommunalen Gebietsrechenzentren in Hessen bietet die ekom21 für öffentliche Verwaltungen ein umfangreiches Produkt- und Dienstleistungsportfolio an:

- Bereitstellung von informationstechnischen Anlagen und Lösungen,
- Entwicklung, Wartung und Vertrieb von Informationstechnologien,
- Betriebliche Abwicklung von Verfahren der Informations- und Kommunikationstechnik,
- Consulting, Schulung, Beratung und Dienstleistungen aller Art auf dem IT-Sektor.

Mit einem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsportfolio betreut die ekom21 über 30.000 Anwender und hat sich auf Komplettlösungen für den öffentlichen Dienst spezialisiert. Kunden sind Landkreise, Städte, Gemeinden, kommunale Eigenbetriebe, Zweckverbände, Anstalten, Krankenhäuser und andere kommunale Einrichtungen.

Sitz der ekom21 ist Gießen; weitere Standorte befinden sich in Darmstadt und Kassel. Es werden rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

IT mit Sicherheit

Eine immer größer werdende Bedeutung kommt der elektronischen Datenübermittlung – verstärkt über das Internet – zu. Mehr als 100 Millionen Transaktionen werden monatlich im Rechenzentrum der ekom21 ausgeführt. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um Einwohner-, Kfz-, Ordnungswidrigkeiten- oder Steuerdaten. Personenbezogene Informationen, wie beispielsweise beim Personalausweis oder Reisepass, werden im Zuge der Modernisierung nun online übertragen. Sind dann auch noch biometrische Merkmale (wie Fingerabdruck oder Iris-Abbild) enthalten, redet man von sensitiven, also besonders schützenswerten Daten, die einer speziellen Absicherung bedürfen. All diese Informationen werden für Betrügereien immer interessanter und deshalb rechnet die ekom21 mit verstärkten kriminellen Handlungen in diesem Bereich.

Ihr Ansprechpartner:

Stefan Thomas
- Pressesprecher -

Robert-Bosch-Str. 13
D-64293 Darmstadt
Telefon: 06151.704-1181
eMail: presse@ekom21.de

Die Zahlen, die das Gefährdungspotential verdeutlichen, sprechen für sich: Die Sicherheitsvorkehrungen der ekom21 wehren monatlich ca. 20.000 unberechtigte Zugriffsversuche und Attacken ab. Darunter ist zu verstehen, dass „Hacker“ versuchen in die Datenbanken des ekom21-Rechenzentrums einzudringen. Hier sind die persönlichen Daten von rund 70% aller hessischen Einwohner gespeichert. Rund 3 Millionen SPAM-, Viren- und trickbetrügerische Phishing-Mails werden pro Monat aus den Postfächern der ekom21-Kunden herausgefiltert. Tendenz steigend. Besonders kritisch sind die so genannten „Trojaner“, also Mails die einen Anhang beinhalten, der dann Viren auf den Computer überträgt und somit ein Sicherheitsrisiko für alle anderen angeschlossenen PC bedeuten.

BSI-zertifiziert

Zum Schutz der Daten hat die ekom21 ein mehrstufiges Sicherheitskonzept. Der Aufwand hierfür ist enorm und die laufenden Anstrengungen hoch – aber am Ende steht die Gewissheit, dass diese Maßnahmen im wahrsten Sinne des Wortes „ausgezeichnet“ sind – die Rede ist von der so genannten BSI-Zertifizierung. Die ekom21 erhielt bereits 2009 das Zertifikat nach ISO 27001, besser bekannt als BSI-Zertifizierung. Darunter wird der hessische IT-Dienstleister als zertifiziertes Unternehmen beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) geführt.

Die Liste der nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleister ist kurz. Bundesweit sind beispielsweise nur drei öffentliche Rechenzentren darunter. Eines davon ist die ekom21, die sich 2009 den Anstrengungen des Qualifizierungsverfahrens gestellt hat. Wobei der IT-Dienstleister nicht nur den Rechenzentrumsbetrieb, sondern sämtliche Aktivitäten des Hauses zertifiziert hat – also von der Pförtnerloge bis zum Hochsicherheitstrakt des Rechenzentrums. Das kann derzeit bundesweit kein anderes kommunales Rechenzentrum vorweisen.

Alles in allem gehen die Investitionen für den Datenschutz und die Datensicherheit in die Millionen, aber die Gewissheit, ein leistungsfähiges und sicheres Rechenzentrum zu haben, bekommt man nicht zum „Nulltarif“.

Seit 2009 hat die ekom21 alle so genannten Re-Zertifizierungen (jährlich wiederholte Prüfungen) erfolgreich absolviert und darf sich mit dem Zertifikat aktuell bis 2018 schmücken.

Große Verantwortung

Nicht ohne Grund wird dieser immense Aufwand betrieben, schließlich ist die ekom21 der größte kommunale IT-Dienstleister in Hessen und betreut mehr als 30.000 Anwender. Für mehr als 40 Fachverfahren wird nicht nur der Betrieb, sondern auch der Support und die Pflege sichergestellt.

Dazu zählen unter anderem Lösungen für Einwohnermeldeämter, Kfz-Zulassung, Finanzmanagement, Personalwesen, Ordnungswidrigkeiten, Sitzungsdienst,

Dokumentenmanagement, Sozialämter, Bauhöfe, Gebäudemanagement, Bibliotheken, Wohnungswesen, Bürgerbüros, Standesamtswesen etc.

Die Anzahl der Kunden und die Vielfalt der Aufgaben, welche durch den IT-Einsatz unterstützt werden, lassen erkennen, wie groß die Verantwortung der ekom21 ist. Von den Kunden wird die Abwicklung im ASP-Betrieb (Application Service Providing = Rechenzentrumsbetrieb) als besonders verantwortungsvoll und als wesentlicher Nutzen bewertet. Vorteil ist die zentrale Datenhaltung, bei der auch Sicherheit eine große Rolle spielt. Während dezentrale Lösungen ein gewisses Risiko bergen, zeichnet sich der zentrale Betrieb der ekom21 durch permanente Datensicherung sowie umfangreiche Datenschutzmaßnahmen aus.

Die ekom21 wird einen hohen Sicherheitsstandard im Interesse ihrer Kunden sowie der Bürgerinnen und Bürger aufrechterhalten. IT-Sicherheit ist aber keine statische Größe – sie muss sich den Herausforderungen stellen, die sich aus der technologischen Entwicklung ergeben, also leider auch den rechtswidrigen Bemühungen Krimineller.

Dazu ekom21-Direktor Bertram Huke: „Unsere Bemühungen gehen weit über die gewöhnlichen Standards des normalen Datenschutzes hinaus. Dies wurde uns auch schon 2008 vom Hessischen Landesrechnungshof bestätigt, der in seiner „120. Prüfung der Kommunalen Gebietsrechenzentren“ feststellte, dass die ekom21 sämtliche Maßgaben sowohl des Hessischen Datenschutzgesetzes als auch des Bundesdatenschutzgesetzes erfüllt. Im gleichen Bericht ist der ekom21 außerdem uneingeschränkte Zuverlässigkeit bei der Abwicklung ihrer Verfahren attestiert worden. All das war uns aber zu wenig, weil wir aufgrund unserer Kundenstruktur und der Daten, die wir im Auftrag der Kommunalverwaltungen verarbeiten, eine enorm hohe Verantwortung tragen – nicht nur den Kunden, sondern auch den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber“.

Allianz gegen Cyberkriminalität

Die ekom21 hat am 28. Januar 2016 zusammen mit dem hessischen Innenminister Peter Beuth und Vertretern der kommunalen Spitzenverbände eine gemeinsame Sicherheitsinitiative vorgestellt: Das Kommunale Dienstleistungszentrum Cybersicherheit Hessen (KDLZ CS).

Die vom hessischen Innenministerium initiierte und mit 2,5 Millionen Euro ausgestattete Allianz wird in den kommenden drei Jahren hessische Stadt- und Gemeindeverwaltungen von Kommunen bis zu einer Größe von ca. 30.000 Einwohnern beraten. Fachlich und personell liegt die Ausführung bei der ekom21.

„Ob auf Landes- oder Kommunalebene: Daten die dem Staat zur Verfügung gestellt werden, müssen immer einen besonderen Schutz genießen. Unser neues Kompetenzzentrum ist bundesweit einzigartig und soll einen nachhaltigen Beitrag für mehr Cybersicherheit in Hessen leisten“, so Innenminister Beuth bei der Vorstellung. "Kommunalverwaltungen dürfen beim Thema Sicherheit nicht außen vor gelassen werden. Als Land wollen wir den Kommunen bei dieser wichtigen Aufgabe helfen und mit der ekom21 haben wir genau den richtigen Partner für diese Aufgabe gefunden", fasst Peter Beuth zusammen.

Im KDLZ CS steht den Kommunen mit der ekom21 ein Dienstleister mit mehr als 45 Jahren Erfahrung in der kommunalen Informationsverarbeitung als kompetenter Ansprechpartner zur Seite. Hierfür hat die ekom21 ein eigenes Team aus rund 20 Experten zusammengestellt, auf das die Kommunen zugreifen können. Im Fokus stehen zunächst Städte und Gemeinden bis ca. 30.000 Einwohner, weil diese in der Regel keine eigenständigen IT-Abteilungen mit entsprechend ausgebildeten Spezialisten vorhalten.

Was können die Kommunen vom KDLZ CS erwarten? Ziel der Maßnahmen ist es, die Informationssicherheit in Kommunen als Ganzes zu erhöhen und sie gleichzeitig auf zu erwartende gesetzliche Vorgaben bei der IT-Sicherheit vorzubereiten. Das KDLZ CS bietet den Kommunen dazu ein breites Portfolio an Beratungsleistungen, Analyseinstrumenten, Schulungen und Softwarelösungen an.

Weitere Informationen unter: www.ekom21.de